

Lothar Hanzog

Oil of Olaf

Ein Schwank in drei Akten

E 424

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Oil of Olaf (E 424)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag Pf 10 02 61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 11 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

KURZINFORMATION:

Welcher Mann möchte nicht mal etwas Besonderes sein? Reich, berühmt und begehrt von allen Frauen. Dieser Wunsch wird hier auf's Korn genommen.

Mitten in Deutschland findet Tom, ein Engländer im Dienste des hiesigen Landwirts Olaf, Öl.

Eine Sensation, die schon bald eine attraktive Betriebsberaterin sowie ein Fernsehteam auf Olafs Hof zieht ... und schon ist die Komödie in vollem Gang.

Aber wie bei den meisten Männern ist auch bei Olaf viel Raum für einen Traum.

Spieldauer: ca. 90 Minuten

PERSONEN:

OLAF NEUBAUER Landwirt, ca. 50 Jahre

ERIKA NEUBAUER Frau von Olaf, ca. 50 Jahre

JENS NEUBAUER Sohn von Olaf und Erika, ca. 18 Jahre, cooles Auftreten

HORST UNGLAUBE Bürgermeister und Bruder von Erika, ca. 40-60 Jahre, trotteliges Auftreten

CARMEN HÜBSCH Betriebsberaterin, ca. 20-30 Jahre, auffälliges Auftreten

DORA BOLERO Künstlerin, ca. 30-50 Jahre, eine Exotin

TOM BREAD Engländer, ca. 30-50 Jahre

SILVIA GIER Reporterin, ca. 20-40 Jahre

KAMERAMANN ca. 30-50 Jahre

AMANDA SCHUTZ Umweltschützerin, ca. 30-40 Jahre, ökohaftes Outfit

BÜHNENBILD:

Ein Wohn-Eßzimmer grundausgestattet mit:

2 Türen

1 Fenster

1 Sofa

1 Eßtisch mit 4 Stühlen

1 Telefon

Ausschmückendes und Dekoratives, damit ein gemütlicher Raum entsteht

1. AKT

(Olaf und Erika haben gefrühstückt. Beide lesen Zeitung, die Stimmung ist gereizt)

OLAF:

Schöner Tag heute.

ERIKA:

Für mich nicht.

OLAF:

Doch, doch! Schöner Tag heute.

ERIKA:

(schaut aus dem Fenster und schüttelt den Kopf)

Ein Nebel wie in der Sauna, affenkalt, und das Kamel faselt von schönem Wetter.

OLAF:

Du bist halt ein Pessimist.

ERIKA:

Und du geh' in deinen Stall, da hast du deinen Mist.

OLAF:

Nur mit der Ruhe.

TOM:

(tritt auf und will sich an den Tisch setzen)

Good morning, Mr. Bauer and Mrs. Bauer. I am noch mude and haben viele Hunger.

OLAF:
Von wegen hinsetzen. Du gehst gleich an die Arbeit. Du mußt abends ins Bett gehen und nicht in die Kneipe.

ERIKA:
(reicht Tom einen Stuhl)
Nun laß ihn doch erst mal sitzen.

TOM:
(setzt sich)
Thank you, I have a very Schmerzkopf.

OLAF:
(gibt Tom drei Brote)
Nix da! Los, auf und an die Arbeit. Zeit ist Geld.

ERIKA:
Und doof bleibt doof.

TOM:
Oh my God, this is not gemütlich.
(Tom rappelt sich auf und geht nach draußen)

ERIKA:
Der Wahnsinn der Provinz.

OLAF:
Provinz? Bald ist hier Dallas und ich bin J.R.

ERIKA:
Bald ist hier Schilda und du der Kaiser im neuen Gewand.

OLAF:
Wart's ab, Sue Ellen.

ERIKA:
Ich bin und bleibe Erika und nicht diese Alkoholikerin,
(schaut aus dem Fenster)
obwohl ich eine werden könnte, wenn ich auf unserer Wiese diesen Bohrturm sehe.

OLAF:
Hab' Vertrauen, Sue ... Erika. Ich bin mir sicher, wir haben Öl auf unserem Grundstück.

ERIKA:
Das bezweifle ich ja auch gar nicht. Immerhin überweise ich dem Öle Josef jedes Jahr dreitausend Mark, damit er unsere Öltanks füllt.

HORST:
(kommt von draußen)
Guten Morgen, die Herrschaften.

OLAF:
Morgen, Horst. Was verschlägt dich hier her? Setz' dich.

HORST:
Ich bin amtlich hier. Also ...

ERIKA:

Dann setz' dich halt amtlich, Herr Bürgermeister.

HORST:
(setzt sich)

Also, Herr Neubauer, laut Paragraph X 9 / 17 ...

OLAF:
Hast du einen Schuß?

HORST:
Also, Olaf, laut Paragraph X 9 / 17 ...

OLAF:
Schon besser.

HORST:
Ihr bohrt einen Brunnen, und das darf man nicht als Privatmann, sondern nur als Gemeinde.

ERIKA:
Ach Bruderherz, da kann ich dich beruhigen. Wir bohren doch nicht nach Wasser, wir bohren nach Öl.

HORST:
Schlechter Scherz.

OLAF:
Sie hat recht. Da draußen bohrt die Firma "Livio" aus England. Die haben schon auf der ganzen Welt gebohrt. Kuwait, Saudi Arabien, Texas ...

ERIKA:
(schüttelt den Kopf)
Und jetzt in Regensburg.

HORST:
Aber jetzt im Ernst. Ich fordere euch auf, sofort mit der Bohrung aufzuhören, sonst muß ich amtliche Maßnahmen einleiten.

OLAF:
Das geht nicht. Warum muß ich denn dich als Schwager haben?

HORST:
Es ist Wahlkampf. Ich kann dir keine Sonderrechte geben, sonst bin ich aus dem Rennen.

OLAF:
Ich will auch keine Sonderrechte. Ich bohre nach Öl.

HORST:
(springt wütend auf)
Meine eigene Verwandtschaft lügt mich an. Die Gemeindevertretung erwartet von mir, daß ich die Bohrung stoppe, und ihr laßt mich fallen.
(Horst rennt nach draußen)

ERIKA:
Horst! Bleib' doch! Er bohrt wirklich nach Öl.

OLAF:

Was der nur hat? Man könnte meinen, er hätte den Verstand verloren.

ERIKA:

(läßt sich heulend auf einen Stuhl fallen)

Du hast den Verstand verloren. Wir können uns im Dorf schon nicht mehr sehen lassen, und meine Feriengäste hast du auch vergraut.

OLAF:

Auf die paar Kröten von deinen Feriengästen können wir gerne verzichten.

ERIKA:

So, so. Und warum mußt du dann ständig von meinem Konto Geld abheben?

OLAF:

Das ist nun mal der Übergang. Und ein Feriengast ist dir ja noch geblieben. Am liebsten würde ich diese blöde Kunstdohle auch noch rausschmeißen.

ERIKA:

Rede nicht so über Frau Bolero. Sie kommt schon viele Jahre zu uns und sagt, sie hätte bei uns die kreativste Phase im ganzen Jahr.

OLAF:

Papperlapapp, kreativste Phase. Bei uns ist der Liter Farbe zwei Mark billiger für ihre Schmierereien.

ERIKA:

Sie ist eine angesehene Künstlerin.

OLAF:

Sie ist eine blöde, eingebildete, aufgetakelte, dumme Kuh.

DORA:

(kommt im selben Moment ins Zimmer, aufgetakelt und üppig geschminkt. Sie hat die letzten Worte noch verstanden)

Hallöchen! Wer ist eine dumme Kuh?

OLAF:

A, a, a, sehen Sie wieder b, b, bezaubernd aus. Wi, wi, wissen Sie, unsere Kuh im Stall gibt keine Milch mehr.

ERIKA:

Wir haben doch gar keine Kuh mehr im Stall.

OLAF:

Ach sooo Witzig, dann kann sie auch keine Milch geben.

DORA:

Sie haben ja einen Humor.

ERIKA:

Ja, ja. Er wird noch ein Comedystar.

DORA:

Ich werde jetzt zu meiner ach so geliebten Linde gehen, um mich zu inspirieren.

OLAF:

Aber dann werden Sie doch krank, wenn Sie sich infizieren.

ERIKA:

Inspire ... Inspiration, mein lieber Mann!

DORA:

Richtig, liebe Frau Neubauer. Wenn man so unter der Linde dem Winde lauscht und sich an dem Tanze der Blätter erfreut, wird das Gehirn frei für neue Bilder.

OLAF:

Der blöde Baum macht Bilder im Kopf?

(wendet sich ab und greift sich an die Stirn)

DORA:

Herr Neubauer, Sie sind ein Kunstbanause.

OLAF:

Papperlapapp. Ich bin ein Mann, der mit beiden Beinen auf dem Boden der Tatsachen steht.

ERIKA:

Ein Mann ... na ja. Aber mit den Beinen auf dem Boden der Tatsachen ...

(schaut aus dem Fenster und schüttelt mit dem Kopf)

... das kann wohl nicht sein.

DORA:

Ich möchte mich auch über diesen Bohrturm ...

(zeigt mit dem Finger nach draußen)

... beschweren. Der Lärm stört mich sehr bei meiner Arbeit.

OLAF:

Ich kann mir nicht vorstellen, daß dieser Bohrturm Farbkleckse beeinflussen kann.

DORA:

Das ist eine Frechheit von Ihnen. Meine Bilder sind auf der ganzen Welt bekannt.

OLAF:

Zebrastreifen sind auch auf der ganzen Welt bekannt.

ERIKA:

Jetzt sei endlich ruhig ... du zerstörst alles!

OLAF:

Ich baue auf!

JENS:

(kommt ins Zimmer und singt)

Bau auf, bau auf, bau auf, und bohre täglich nach Öl ...

OLAF:

(gereizt)

Was soll der Quatsch?

JENS:

Das ist kein Quatsch. Den Fehler hat der Honi gemacht.

OLAF:

Hä?

JENS:

Hätte der in seiner DDR nach Öl gebohrt und nicht in der Privatsphäre der Leute, könnte er heute noch seine roten Fahnen schwenken.

OLAF:

Ach ja.

JENS:

Na ja, Mutter,
(geht zu Erika)

... andere haben in der Midlife-Crisis Freundinnen. Da hast du es doch mit einem Bohrturm gut erwischt.

ERIKA:

Aber der Bohrturm vergrault gerade unsere Verwandtschaft und unsere letzten Gäste.

OLAF:

Der Turm hat damit gar nichts zu tun. Das sind halt alles keine wahren Freunde.

JENS:

Vater, mach' dir nichts draus. Hauptsache, du bist noch mit dir befreundet.

OLAF:

Ja ... mh ... hä? Junge, rede doch nicht immer so supergescheit daher. Wenn der Ölturm erst sprudelt, wirst du von Beruf Sohn und heiratest.

JENS:

Ach Vater, ich und heiraten.

ERIKA:

Eines Tages wirst du doch, hoffe ich.

JENS:

Eines Tages werde ich heiraten. Wenn ich die Frau finde, die das liebt, was ich liebe ... mich.

DORA:

Ach du Schreck, Frau Neubauer. Jetzt haben Sie ja zwei Machos im Haus.

ERIKA:

(nur zu Dora)

Der junge Neubauer tut nur so, und der alte Neubauer ist ein Depp.

OLAF:

Liebe ist nicht so wichtig. Intelligent sollte sie sein und

repräsentieren können.

ERIKA:

Bin ich auch nach diesen Kriterien ausgesucht worden?

OLAF:

Wieso du? Das war doch früher.

JENS:

Weißt du, Mutter. Du bist noch nach dem KKKK-Prinzip ausgewählt worden.

ERIKA:

Ha! Kinder, Küche, Kirche, ist ja bekannt! Aber für was steht das vierte K?

JENS:

Ist doch klar. K wie Kostenersparnis.

DORA:

Das ist ja sehr gut beobachtet, junger Macho.

OLAF:

Papperlapapp. Ihr werdet noch sehen ...

TOM:

(rennt ölverschmiert von draußen herein)

Oil ... Oil ... Oil ...

OLAF:

(leckt an Toms Arm)

Ja! Öl ... Öl!

JENS:

Ob der unsere Öltanks angebohrt hat?

ERIKA:

Wahrscheinlich. Der war heute Morgen noch so besoffen, der konnte keinen Keller von einer Wiese unterscheiden.

JENS:

(schaut aus dem Fenster)

Der Hof ist total mit Öl verschmiert.

ERIKA:

Ja, spinnen wir jetzt auch schon?

OLAF:

Wir sind reich! Ich bin ein Scheich!!!

TOM:

I am müssen ... draußen Loch verschließen ...

(rennt wieder nach draußen)

OLAF:

Ja, ich komme mit. Jeder Liter ist Reichtum.

(rennt auch raus)

DORA:

Dieser Tom ist ja ein starker Typ. Den muß ich malen.

(Erika fällt auf das Sofa und Jens läßt sich daneben fallen)

JENS:
Mutter, hau' mir mal eine runter.
(Erika macht das prompt. Jens steht auf, schaut aus dem Fenster und setzt sich wieder)

JENS:
Nochmal.
(Erika schlägt wieder zu, und jetzt noch fester)

ERIKA:
Gut so?

JENS:
(steht auf, schaut aus dem Fenster, setzt sich wieder und schüttelt den Kopf)

Immer noch Öl.

ERIKA:
Das kann doch nicht ...

JENS:
Kann auch nicht. Es gibt in Deutschland keine Ölvorkommen ... und schon gar nicht in der Rhön.
(jeweilige Region)

ERIKA:
Und wie erklärst du das da draußen?

JENS:
Ja, ja, vielleicht irgendwelches verschmutztes Grundwasser.

DORA:
(redet wie immer mit Händen und Gesten)
Ich glaube, es könnte durch Erdplattenverschiebungen geschehen sein. Und dieser Tom kann mit seiner Aura die Verschiebungen ausgelöst haben.
(schaut verträumt aus dem Fenster)
Dieser Tom ist ein starker Typ.

JENS:
(zu Erika)
Na, der Engländer scheint ja ein paar Amorpfleile abgeschossen zu haben.

ERIKA:
Und getroffen hat er wie ein Schweizer.

JENS:
Nein, der Tom hat ins Herz getroffen.
(zeigt auf Dora, die immer noch träumend aus dem Fenster schaut)

Der Schweizer hat doch den Apfel auf dem Kopf getroffen.

ERIKA:
Stimmt auch wieder.

DORA:

Ich muß ihn malen. Diese Kraft, diese Männlichkeit, das Öl, das an ihm klebt und der Schweiß, der an seinen Wangen herunter rinnt.

JENS:
Gut, daß Bilder nur nach Farbe riechen.

DORA:
(nimmt ihre Bildermappe und geht ab)
Diese Inspiration muß ich ausnutzen. Das wird ein Bild, wie ich noch keines gemalt habe.

JENS:
Die ist ja hin und weg.

ERIKA:
Und weg und hin ...
(Das Telefon läutet)

JENS:
Ich geh' dran.

ERIKA:
Danke, ich kann jetzt auch nicht ans Telefon gehen. Ich weiß momentan nicht, wie ich heiße.

JENS:
Ja, hier Scheich Neubauer Junior!
(zu Erika)

Es ist Onkel Horst. Ja, Mutter ist da, aber sie ist sehr erschöpft. Ja ... ja ... Okay. Hier Mutter, er will dich sprechen.

ERIKA:
(nimmt den Telefonhörer)
Ich kann dir nicht helfen Aber, aber Nein, nein, wir wollen dir nichts Böses ... glaub' mir ... du kannst ja herkommen Olaf hat gerade Öl gefunden ... ja ... nein ... komm' halt her.
(Erika legt den Hörer auf. Olaf und Tom kommen von draußen, nun beide ölverschmiert)

OLAF:
Was sagt ihr nun?

JENS:
Vielleicht ist es gar kein Öl.

TOM:
Oh no, it is Oil! I can schmecken ... it is gutes Oil.

ERIKA:
Kann man das auch schmecken?

OLAF:
Klar! Du sagst ja auch, daß du jedes Salatöl rausschmecken kannst.

JENS:
Ich gehe jetzt nochmal ins Bett, stehe dann langsam auf,

putze die Zähne, komme wieder runter und schaue dann ganz vorsichtig aus dem Fenster.

OLAF:

Mein Sohn, du träumst nicht. Es ist Öl! Du bist der Sohn eines Scheichs.

ERIKA:

Ich glaube, der liebe Gott hat heute Urlaub.

TOM:

Oh no! Jesus Christ schenking Oil.

OLAF:

Und uns hat er auserwählt.

JENS:

Der scheint mir ja nicht sehr wählerisch zu sein.

HORST:

(kommt von draußen)

Das ist ja Wahnsinn. Du hast wirklich Öl, Schwager. Und ich habe gedacht, du bist übergeschnappt.

OLAF:

Jetzt kann ich dir das Dorf kaufen und du bleibst bis ans Lebensende Bürgermeister.

TOM:

And I want Prinz Charles werden.

(knickt die Ohren nach vorne)

JENS:

Wenn das Volk reich wird, dann wird es auch dümmer.

OLAF:

Junge, verstehst du nicht? Wir sind reich.

ERIKA:

Neureich.

OLAF:

Das ist nicht nur eine Million, das ist vielleicht 'ne Milliarde.

JENS:

Und von mir würdest du jetzt gerne wissen, wieviele Nullen diese Zahl hat.

HORST:

Das ist jetzt egal Und ich bin Bürgermeister in einer Gemeinde, in der es eine Ölquelle gibt. Bei diesen Steuereinnahmen kann uns der Finanzminister mit seinen Sparmaßnahmen gestohlen bleiben.

OLAF:

Und du, Erika, kannst Ölbilder malen wie die Bolero. Und die Bilder von der Ziege kaufe ich alle auf und hänge sie in den Schweinestall. Aber das Gekleckse zur Wand hin. Ich bin ja Tierfreund, ha, ha, ha.

ERIKA:

Ha, ha, sehr lustig.

TOM:

Chef, I am finden Bolero-Kleckse beautiful.

(Olaf hat Tom inzwischen auf einen Stuhl gesetzt und eine Flasche Schnaps geholt. Er versucht sich im Englischen)

OLAF:

Papperlapapp, kome one Tom, du have my Öl gefunden. Wir einen drauf trinken. Du auch, Horst, auch wenn du mir heute Morgen die Verwandtschaft kündigen wolltest.

HORST:

Olaf, sag' ehrlich Wenn ich dir vor zwei Jahren gesagt hätte "ich bohre nach Öl", du hättest mich auch für verrückt gehalten.

OLAF:

Ja, aber ...

HORST:

Und das habe ich nicht. Ich habe gedacht, du suchst nach Wasser.

(Olaf setzt sich auch mit seiner ölverschmierten Kleidung auf einen Stuhl)

ERIKA:

Das muß aber wirklich nicht sein, Olaf.

(Sie holt zwei Handtücher aus dem Schrank)

Du versaut die ganzen Möbel.

OLAF:

Möbel? Die sind sowieso nur Schrott.

ERIKA:

Gut, dann brauch' ich sie ja jetzt nicht mehr sauber zu halten.

JENS:

Genau! Papa schenkt dir eine Putzfrau.

OLAF:

Ich schenke dir eine Reinigungsfirma und ein Möbelhaus dazu.

ERIKA:

Bis das alles da ist, machst du halt sauber.

(wirft ihm einen Lappen an den Kopf)

OLAF:

Morgen hast du alles. Wie im Paradies.

ERIKA:

(wütend)

Dann denke auch an die Äpfel, Adam.

(Sie geht aus dem Zimmer)

OLAF:

Was hat sie denn?

JENS:

Es geht ihr auf den Geist, daß du dich wie ein zum Prinz gewordener Frosch aufbläst.

HORST:

Die gibt sich schon wieder. Komm', schenk' endlich ein und laß uns feiern.

(Olaf schenkt ein und prostet den anderen zu)

OLAF:

Auf ... Neubauer Öl!

JENS:

Sehr einfallsreich.

HORST:

Egal ... Prost!

(alle trinken)

TOM:

Oh, it is a very guter Jager, Mister.

OLAF:

Gleich noch einen Jager, Mister. Auf geht's!

HORST:

Oh, oh, wo soll das enden?

JENS:

Wenn wir erstmal besoffen sind, dann tut das Ende gar nicht weh.

TOM:

(singt)

Always trinking of the right side of live ...

(Die anderen pfeifen die Melodie dazu)

OLAF:

Wißt ihr, was wir jetzt noch brauchen?

JENS:

Wie ich dich kenn' ... noch einen Schnaps.

OLAF:

Ja, auch ...

(schenkt eine neue Runde ein)

aber wenn ich jetzt Scheich bin, da brauch' ich noch einen Harem und Bauchtänzerinnen.

JENS:

Frag' doch mal Mutter.

HORST:

Ich hab' hier 'ne Nummer von einer Bauchtänzerin. Die ist bei unserer letzten Gemeindevertretersitzung aufgetreten.

JENS:

Da hattet ihr aber keine Gegenstimmen.

HORST:

Doch, unsere Emanze. Die hat sich ganz schön aufgeregt.

JENS:

Dann laß doch beim nächsten Mal einen Männerstripper auftreten.

HORST:

Genau, wo unsere Gemeindekasse jetzt Zuwachs bekommt, können wir uns das auch noch leisten.

OLAF:

Horst, komm', ruf' die Bauchtänzerin an. Sie soll gleich herkommen.

(Alle sind sichtlich betrunken. Horst holt eine Visitenkarte aus seiner Geldbörse und geht zum Telefon)

HORST:

Soll ich ... ?

OLAF:

Ja, los jetzt!

HORST:

(wählt)

0 8 8 5 2 / 9 1 ... äh ... 3 ... äh ... 5 ...

JENS:

Äh, ist wohl eine Geheimnummer?

HORST:

Ja ... hier Bürgermeister Ja, na von hier ... ach so ... äh von Regensburg ... wir kennen uns ... doch wir kennen uns ... ich kenne deinen Nabel ... nichts Sau ... vom Bauchtanz ... Molkerei? ...

(verwirrt und schüchtern)

... die habe ich natürlich nicht gesehen Oh, oh, da ist die Molkerei ... äh ... Entschuldigung!

JENS:

Hab' ich's doch gleich gesagt. Du hast zuviele "äh's" gewählt.

HORST:

(gibt Jens die Visitenkarte)

Dann wähl' halt du mal, Jens.

(Tom und Olaf trinken Schnaps zusammen)

TOM:

Gott save the Olaf.

JENS:

(wählt die Telefonnummer)

Wer ist da? ... Gabi Stellmann Ja, ich verbinde sie mit dem Bürgermeister ...

HORST:

Ja, hier ist der Meister ...

JENS:

(ruft ihm zu)

Bürger- ...

HORST:

Hä? Bürger- ...

JENS:

Zusammen ... Bürgermeister!

HORST:

Äh? ... ach so ... Jägermeister ... können Sie ... du mal nach Regensburg kommen? ... Ich kenn' dich und deinen Nabel von der Gemeinde Genau ... ich bin Bürgermeisterchen Wir brauchen heute noch eine Bauchtänzerin für meinen Scheich ... äh ... Schwager.

OLAF:

(ruft in den Hörer)

Geld spielt keine Rolle!

HORST:

Das war mein Scheich Wir haben Öl gefunden Sie müssen kommen ... also, ich erkläre nochmal Oh, ich glaube, die hat einen Anfall ... sie tötet ...

JENS:

Her mit dem Hörer, du Esel. Sie hat aufgelegt. Nun Vater, jetzt mußt du noch Mutter fragen.

HORST:

Das macht die nie.

TOM:

I can dancing Bauch.

(Olaf holt vier Tischdecken aus dem Schrank und jeder legt sich eine über den Kopf. Olaf, Tom und Horst fangen an zu tanzen, Jens versucht, im Radio einen ausländischen Sender zu finden. Erika kommt in die Wohnung und erstarrt)

OLAF:

Los Frau ... tanzen!

(Erika geht auf ihn zu und haut ihm links und rechts eine runter)

ERIKA:

Du hast sie wohl nicht alle.

OLAF:

Ach Erika, sei nicht so ernst.

TOM:

You see me!

(hebt seine Hand und mimt eine Bauchtänzerin)

JENS:

Sie ist ja nicht blind.

TOM:

You müssen auch ... ganzen very einfach.

ERIKA:

Ganzen very blöd.

HORST:

Schwester, du, du, du hast wohl nicht begriffen, was wir jetzt sind ...

OLAF:

Du, du, du nicht ... ich, ich, ich!

JENS:

Jetzt komm' mal wieder zurück in die Welt, Vater.

OLAF:

Du, du bist zwar als Studierter schlauer wie ich ...

JENS:

Als ich!

OLAF:

Egal, einfach schlauer. Aber ich hab' Öl, und das ist Geld.

JENS:

Wenn ich so raus schaue, hast du nur einen verschmierten Hof.

HORST:

Dei, dei, dein Sohn hat recht.

OLAF:

Sei ruhig, du bist besoffen!

HORST:

Stimmt!

TOM:

I am auch.

HORST:

Aber wir müssen jetzt Pomade machen.

OLAF:

Hä? ... Was?

HORST:

Na Pomade, so Werbung mit Radio- und Fernsehleuten.

JENS:

Promotion - "Promouschen" - heißt das, Herr Pomadenbürgermeister.

OLAF:

Jetzt hast du recht.

TOM:

I am auch.

(trinkt)

OLAF:

Ich muß ins Fernsehen.

(greift zum Telefonhörer)

HORST:

Wir müssen überall hin. Zeitung, Radio, Fernsehen, Internette ...

JENS:
Internet!

TOM:
I am sleeping this night in der Anett ...

ERIKA:
Die Anette vom Goldenen Adler? Das hast du wohl nur geträumt.

TOM:
(singt)
I am dreaming in der Anette ...

JENS:
Sei froh, daß sie das nicht hört, sonst träumst du morgen von ... blue eyes.
(singt auch)

ERIKA:
Da hast du recht, Jens. Die Anette läßt sich nichts gefallen.

HORST:
Zu, zu, m, m, zum Thema zurück. Wir müssen einen Plan machen.

OLAF:
Ich ruf jetzt bei der Tagesschau an.
(nimmt den Hörer ab)
Welche Nummer, Horst?

HORST:
110!

OLAF:
(wählt)
Hallo Meister ... also alles ist voll Wie, Sie hören das? Öl kann man doch nicht hören
Ja, ich wiederhole langsam ... hä? ... hä? ... ja, ich besoffener Esel lege jetzt wieder auf Entschuldigung, Herr Polizeiobermeister.

ERIKA:
(nimmt Olaf den Hörer ab)
Du hast bei der Polizei angerufen.

OLAF:
Na und? Die können doch auch wissen, daß wir Öl gefunden haben.

JENS:
(zieht den Stecker an der Telefonbuchse)
So, jetzt ist Schluß mit dem Telefonterror, sonst wirfst du auf einmal noch den Papst aus dem Bett.

ERIKA:
Ob der das überlebt?
(Jens überlegt kurz und steckt den Telefonstecker wieder

rein. Erika zieht ihn wieder raus)
Sohn, versündige dich nicht.
(Tom sinkt zusammen und schläft ein)

JENS:
Jetzt träumt er gleich wieder von Anette oder vielleicht von Dora.

ERIKA:
Na, ich glaub' eher vom Jägermeister.

TOM:
(im Schlaf)
I love you, Misses Jagermeisterin.

OLAF:
Komm' Horst, geh' mit raus. Wir wollen Pläne machen.

HORST:
Genau! Wir machen Pläne für eine bessere Welt.
(beide gehen raus)

ERIKA:
(schaut aus dem Fenster)
Ich kann es nicht glauben.

JENS:
Ich auch nicht. Jetzt bin ich bloß auf die Pläne von den beiden gespannt.

ERIKA:
Da kann nichts bei rauskommen ...
(schaut wieder aus dem Fenster)
Die beiden wälzen sich gerade im Öl.

JENS:
(schaut nun auch aus dem Fenster)
Ich glaube, ich muß Greenpeace anrufen. Die zwei sehen aus wie Vögel nach einem Tankerunfall. Komm', Mutter, wir gehen auch mal raus ... Öl lecken.

ERIKA:
Na gut!
(Beide gehen raus. Tom ist kurz alleine, dann kommt Dora mit einem Bild herein. Sie bleibt neben dem schlafenden Tom stehen und vergleicht Bild mit Original)

DORA:
Ah, sehr gut getroffen ... diese Konturen.
(sie streichelt ihn)

TOM:
(redet im Schlaf)
Oh Anette, come into my Bette.

DORA:
I am Dora, not Anette ... I am better ... jede Wette.
(rüttelt Tom wach)

TOM:

(noch schlaftrunken)

Oh, Misses Jagermeisterin, I want you to kiss.

DORA:

(gibt ihm ein Kissen vom Sofa)

Hier ... you have.

TOM:

No, no. I want to kiss you.

(macht Kußmimik mit dem Mund)

DORA:

I wante auch Kisse.

(stellt sich mit geschlossenen Augen vor Tom in Position)

TOM:

One, two, three, four ...

(fällt mit Kußmund und Kissen in den Armen an Dora vorbei auf den Boden)

DORA:

Ich bin halt umwerfend!

VORHANG

2. AKT

DORA:

(sitzt an einer Staffelei oder am Tisch und malt)

Dieses Bild wird mich endgültig berühmt machen. Ein Mann mit Schweiß und Öl beschmiert Ein Stilleben, ach, was sag' ich ... ein Stilkleben.

OLAF:

(kommt von draußen)

Na, Sie sind ja immer noch da.

DORA:

Wie soll ich das verstehen, Herr Neubauer?

OLAF:

Wir sind jetzt nicht mehr auf Ihr lächerliches Geld angewiesen.

DORA:

Ich habe mit Ihrer Frau einen Vertrag, und sie denkt nicht daran, mich vor die Türe zu setzen.

OLAF:

Was die denkt, ist egal. Sie bekommt jetzt gedacht.

DORA:

So! Von wem?

OLAF:

Von mir!

DORA:

Das bißchen Gehirn reicht gerade dafür, daß Sie vor dem Pinkeln den Hosenlatz öffnen.

OLAF:

Sie, Sie, Sie ... haben, ha, ha ...

DORA:

Recht!

(lacht)

OLAF:

Sie haben - ha - bald ausgelacht.

CARMEN:

(kommt von draußen)

Guten Tag! Ich suche den verehrten Herrn Neubauer.

DORA:

Verehrt? Von wem?

OLAF:

(baut sich vor Carmen auf und richtet seine Frisur mit Spucke)

Junge Frau, ich bin Herr Neubauer.

CARMEN:

Ich bin begeistert, Sie kennenzulernen.

(Carmen reicht ihm zur Begrüßung die Hand. Olaf starrt sie nur von oben bis unten an und bemerkt die Hand gar nicht. Dora nimmt die Hand von Olaf und führt sie zu Carmens Hand)

DORA:

Und er ist ganz entgeistert von ihnen.

OLAF:

(wird durch das Händeschütteln wieder wach)

Oh, wer sind Sie?

CARMEN:

Hier sehen Sie Ihre neue Betriebs- und Vermögensberaterin von der Firma Ökonomik Euro.

OLAF:

(mustert sie wieder)

Sie sind wirklich ökonomisch gut gebaut.

DORA:

(gibt Olaf eine Kopfnuß)

Anatomisch heißt es, liebes Kleinhirn.

OLAF:

(greift sich an den Kopf)

Aua ... Sie blöde Kuh!

DORA:

(gibt ihm jetzt mit beiden Händen eine Kopfnuß)

Die eine war für die blöde Kuh, und die zweite Kopfnuß ist schon vorsorglich für die nächste Beleidigung.

(Dora geht aus dem Zimmer. Carmen hält stützend Olaf, der sich vor Schmerzen den Kopf hält)

CARMEN:

Was war denn das für eine Frau?

OLAF:

Das ist eine ganz gemeine blöde Kuh.

DORA:

(öffnet noch mal die Tür und ruft)

So ... jetzt ist die zweite Kopfnuß auch bezahlt.

(macht die Tür wieder zu. Carmen führt Olaf zum Sofa und streichelt ihm den Kopf)

CARMEN:

Müssen Sie sich das gefallen lassen?

OLAF:

(genießt das Streicheln von Carmen)

Nicht mehr lange.

CARMEN:

Was macht denn diese Frau in Ihrem Haus?

OLAF:

Sie ist eine sogenannte Altlast.

CARMEN:

Dann muß sie entsorgt werden.

OLAF:

(lacht und drückt seinen Kopf an Carmen)

Genau! Aber die ist schlimmer als Atom ... die will keiner haben.

CARMEN:

Dann lagern wir sie in einem Castorbehälter und fahren sie in Europa spazieren.

OLAF:

Keine schlechte Idee. Man sieht, Sie haben Ahnung.

CARMEN:

(befreit sich von Olaf und holt ihren Aktenkoffer. Sie legt den Koffer auf den Tisch)

Das Problem werden wir schon lösen. Jetzt will ich Ihnen erst einmal die Verträge für Ihr Glück zeigen.

(Sie zieht Olaf verführerisch mit beiden Händen vom Sofa zum Tisch)

OLAF:

Verträge für mein Glück? ... Wie romantisch.

(Olaf nimmt einen Vertrag und versucht zu lesen. Er starrt aber immerzu auf Carmen, verliert das Gleichgewicht und fällt auf einen Stuhl. Carmen nimmt sich auch einen Stuhl und setzt sich dicht an Olaf heran)

CARMEN:

Herr Neubauer, wenn Sie alles ...

OLAF:

Also, ich heiße Olaf.

CARMEN:

Und ich Carmen.

(und schlägt die Beine übereinander)

Nun Olaf, Sie müssen als erstes diese vier Unterschriften hier leisten, dann ist der Weg zum Millionär unumkehrbar.

ERIKA:

(kommt in die Wohnung)

Sie ...

(auf Carmen bezogen)

Er unterschreibt nicht!

(zu Olaf)

Sollte sich nicht lieber der Sparkassen-Manfred die Verträge anschauen?

CARMEN:

Was ist denn das jetzt wieder für eine Frau?

OLAF:

Meine!

CARMEN:

Oh, oh.

OLAF:

(zu Erika)

Ach, die sind doch mit solchen Summen überfordert.

CARMEN:

Ihr Mann hat recht, Frau Neubauer, denn ...

OLAF:

Vor meiner Frau brauchen Sie sich nicht zu rechtfertigen. Sie hat von Finanzen keine Ahnung.

ERIKA:

Ach ja? Wenn ich nicht deine paar Kröten, die du angeschleppt hast, verwaltet hätte, wären wir heute wahrscheinlich schon verhungert.

JENS:

(kommt von draußen und hat den letzten Satz mitgehört)

Aber der Kneipe würde es besser gehen.

CARMEN:

Sie müssen sich daran gewöhnen, Frau Neubauer. Ihr Mann hat jetzt was Besonderes.

ERIKA:

Das war er schon immer.

JENS:

Apropos besonders. Das Fernsehteam ist eben auf den Hof gefahren.

OLAF:

Oh, da muß ich zur Begrüßung raus.

CARMEN:

Halt, Olaf, das mache ich. Die wollen was von uns.

ERIKA:

Von uns, aha.

CARMEN:

Nun, von Olaf.

ERIKA:

(zu Jens)

Hör' mal, die sind schon per du.

JENS:

(ironisch)

Vater ist nun mal ein toleranter Chef.

(Carmen öffnet die Tür nach draußen. Die Reporterin Silvia Gier und ein Kameramann stehen davor)

CARMEN:

Sie können hereinkommen. Ich heiße Carmen Hübsch und bin die Generalbevollmächtigte der Firma Neubauer Ölproduction *(englisch ausgesprochen)*.

Vorab ... von welchem Sender kommen Sie?

SILVIA:

Wir sind von Super Pro Sat ... mein Name ist Gier.

CARMEN:

Also zum Finanziellen. Das erste Interview ist gebührenfrei. Bedingung: Platzierung in den Hauptnachrichten.

JENS:

Also hier geht's ja ab.

CARMEN:

Das ist normal in diesem Geschäft.

OLAF:

Erika, hol' schnell das Haarwasser und mein Rasierwasser.

(Erika geht aus dem Zimmer)

JENS:

Ach Papa, mach' dir keine Sorgen. Im Fernsehen können sie dich nicht riechen.

CARMEN:

So, Frau Gier! Das ist Olaf Neubauer, Chef der Firma Neubauer Ölproduktion. Das ist Jens Neubauer, der Juniorchef der Firma Neubauer Ölproduktion, und dies ...

(Erika kommt gerade mit dem Rasierwasser ins Zimmer) ist Frau Neubauer, Milch- und Agrarprodukte.

SILVIA:

Guten Tag zusammen! Wir wollen gleich beginnen. Ton und Bild okay?

KAMERAMANN:

Bestens!

(Der Kameramann, der Silvia Gier begleitet, trägt eine

Videokamera mit der Aufschrift "Super Pro Sat". Er muß mit der Kamera immer möglichst nah an die Gesichter heran und auch oft auf die geleerten Flaschen einschwenken. Erika reicht Olaf das Rasierwasser. Olaf nimmt das Wasser, tropft sich jede Menge davon auf den Kopf und versucht, sich eine Frisur zu richten)

OLAF:

Geht's so, Erika?

ERIKA:

Da du gerade das Rasierwasser auf den Haaren ausbreitest, siehst du aus wie Quasimodo.

OLAF:

Wer ist denn das?

JENS:

Der Ölscheich von Notre Dame.

OLAF:

Kenn' ich gar nicht. Na ja, aber den werd' ich sicher bald kennenlernen.

CARMEN:

(holt einen Kamm auf der Tasche und kämmt Olaf)

So, Olaf, so sind Sie fernsehgerecht.

(holt Puder aus der Tasche und pudert ihn)

OLAF:

Das ist sehr angenehm, Carmen.

CARMEN:

Jetzt beginnen ja auch die angenehmen Zeiten in deinem Leben.

(sie streichelt ihn an der Wange)

ERIKA:

Da frage ich mich, welche Zeiten wir in den letzten 25 Jahren verbringen durften.

JENS:

Gute Zeiten ... schlechte Zeiten.

SILVIA:

Herr Neubauer?

(Kameramann schwenkt auf Jens)

SILVIA:

(zeigt auf Olaf)

Hierher mit der Kamera, du Blödmann.

KAMERAMANN:

Ach so, auf den Blödmann!

(Kameramann geht direkt auf Olaf zu und setzt ihm die Kamera an die Nasenspitze)

SILVIA:

Klappe, du Depp.

KAMERAMANN:

Ja, ja, Kamera läuft schon.

SILVIA:

Also nochmal ... Herr Neubauer, wieviel barrel will ihre Firma fördern?

OLAF:

Ich wußte nicht, daß ein Herr Barrel gefördert werden muß. Aber ich denke, daß bei der guten finanziellen Lage unserer Firma auch für diesen Herrn ein paar Mark übrig bleiben.

CARMEN:

Streichen Sie die erste Frage.

SILVIA:

Nun gut ... Herr Neubauer, haben Sie vor, sich der Opec anzuschließen?

OLAF:

Opec?

CARMEN:

Opec ist die Gemeinschaft der Öl exportierenden Länder.

OLAF:

Ja, ja ... weiß ich.

CARMEN:

Und jetzt schön gewählt ausdrücken.

OLAF:

Also, Herr Kamera, es ist nicht auszuschließen, daß sich meine Firma, die Neubauer ...

CARMEN:

Ölproduktion ...

OLAF:

Neubauer Ölproduktion, der Oropax anschließt.

Anschließend schließt die Firma Ölproduktion Neubauer nicht aus, sich der Uno, Nato und dem Warschauer Pakt anzuschließen.

JENS:

Und was ist mit dem Müttergenesungswerk?

OLAF:

Ja, dem natürlich auch.

CARMEN:

Stop, stop ... alles streichen.

ERIKA:

Also mir hat's gefallen. Ist mal was anderes ... wie Didi Hallervorden.

CARMEN:

Frau Gier, Sie fragen jetzt mich.

SILVIA:

Gut ... Kamera auf Frau ... ?

CARMEN:

Hübsch ... sieht man doch.

JENS:

Oder Frau Schönheitschirurg oder Frau Silikon ... sieht man doch.

CARMEN:

Frechheit! Das ist alles Natur.

JENS:

Das sagen sie alle.

ERIKA:

Dann haben Sie wohl noch Ihre Käseschicht von der Geburt an den Wangen kleben?

OLAF:

Jetzt reicht's. Du bist ja nur neidisch.

ERIKA:

Na gut Dann fahre ich jetzt in die Stadt und werde mal die erste Million ausgeben.

JENS:

Oh, da fahre ich mit. Jetzt gilt's.

(Erika und Jens gehen nach draußen)

OLAF:

Macht nur.

SILVIA:

Können wir jetzt weiter machen?

CARMEN:

Nur keine Hetze. Wir sind nicht auf die angewiesen.

SILVIA:

Also, Frau Hübsch ...

(zieht die Kamera auf Carmen)

KAMERAMANN:

Oh, mir platzt gleich die Linse.

SILVIA:

(schiebt die Kamera hoch)

Und mir gleich der Kragen.

KAMERAMANN:

(zeigt auf Carmen)

Da ist ein Pickel auf Ihrer Nase.

CARMEN:

Das ist ja eine Katastrophe.

(Sie hält die Kamera zu, holt ihr Schminkzeug aus der Tasche und schminkt sich eine auffällig rote Nase)

KAMERAMANN:

(schaut durch die Kamera und bemerkt ironisch)

Jetzt ist es sehr schön. Sie sehen wunderbar aus ... wie Herr Juhnke.

(Carmen kramt wieder in ihrem Schminkzeug und pudert sich jetzt fast zu viel)